

Auch ein Medium zur Aufklärung

Kellerkino startet mit drei Partnern in verkürzte Saison / Zum Start „Hirngespinnster“ am 6. Oktober im Thega

VON MARTINA PRANTE

HILDESHEIM. Massimo Bernardoni strahlt. Nicht nur, weil sich das VHS-Kellerkino aus der Tüchlein der vergangenen Saison wieder auf durchschnittlich knapp 50 Zuschauer pro Film hochgeschraubt hat. Sondern vor allem über die Kooperation mit Kirche, Sozialpsychiatrischem Verband und Architektenkammer, die be-

wiesen, wie hoch das Medium (guter) Film eingeschätzt wird. So nicht die Vielfalt von aktuellen und relevanten Themen wie Drogenmissbrauch („Nicht alles schmecken“ am 8. Oktober) bis zur Flüchtlingsproblematik („Okami“ am 8. Dezember).

In der nächsten Woche geht es in dieser – aus finanziellen Gründen – verkürzten Saison mit der Kombi von Kino und Psychiatrie im Thega-Pöppelst los. Der Sozialpsychiatrische Verband/Landkreis Hildesheim richtet vom 5. bis 8. Oktober den

Niedersächsischen Aktionstag für soziale Gesundheit aus. In den Augen von Geschäftsführerin Anja Becker ist Psychiatrie ein spannendes Thema für Kinogänger. „Wir basteln ganz viel an diesem Tag. Auch einen Kinoblock. Und Florian Froudenberger hat so viele schöne Filme herausgesucht.“

Zum Beispiel „Hirngespinnster“ (6. Oktober) über eine Familie, die durch die Schizophrenie des Vaters aus dem Fugio gerät. Zum Tag der offenen Tür am Donnerstag, 8. Oktober, ist in der Bischof-Janssen-Straße 31 in Raum 171 der Film „Wie ich lernte, die Zahlen zu lieben“ zu erleben. Ein Künstler in New York hat ein manisches Verhältnis zu Zahlen. Die Vorstellungen um 12, 13.30, 15 und 16.30 Uhr sind kostenlos.

Am selben Tag ist nur in der Vorstellung um 20.30 Uhr im Thega „Nicht alles schlucken“ zu sehen. „Der Film hat mich sehr beeindruckt, weil Louis, die das erlebt haben, erzählen. Und zwar etwas monatlichen Zeitspinner“, erklärt Dominik May, Geschäftsführer der Drogenhilfe Hildesheim. Solche Filme seien „ein erster Schritt zur Aufklärung – wenn sie gut gemacht sind“, ergänzt Bernardoni. Weitere Titel unter dem Motto „Findet die Psychiatrie den richtigen Weg“ wurden am 11. („Mommy“), 20. („Hedi Schneider steckt fest“) und 27. Oktober („Harte“) gezeigt.

Von drei acht Filmen in Kooperation mit dem Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt und der Medienstelle des Bistums sind drei 2015 zu sehen. Die Filme des dokumentarischen Projekts müssen nicht religiös sein, betont Wolfgang Hülsmann vom Medienservicen des Bistums. „Das Grundanliegen kirchlicher Kinowork ist die Förderung des Guten.“ Gezeigt werden „Säma“ (3. November), „Birdman“ (10. November) und „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“ (17. November).

Wieder Gast im Kellerkino sind die Architektenkammer Niedersachsen (AKNDN) und der Architektinnen- und Ingenieurinnenverein Hildesheim. „Wir wollen über das Medium Film Einblick in die Arbeit von Architektinnen und die Wirkung von Architektinnen vermitteln“, Jarmakeri Lenz-Moritz (AKNDN). „Die Klänge“ erzählt am 19. Januar über eine Architektin-Familie. „The competition“ befasst sich am 26. Januar mit Architekturwettbewerben. „The human scale“ am 2. Februar hat Städtebau zum Thema. „The wounded brick“ zeigt am 9. Dezember die Folgen eines Erdbebens. Im November/Dezember „Räumen“ fünf Filme zum 50. Bestehen des Kuratoriums Junger Film über die Leibniz.

Die Filme im Kellerkino beginnen im Thega-Festsaal ebenfalls um 17.45 und – mit einer kurzen Einführung – um 20.30 Uhr. Karten kosten 6,50, ermäßigt 5 Euro.



„Wer früher stirbt, ist länger tot“ wird in der Reihe zum Jubiläum des Kuratoriums Junger Deutscher Film am 15. Dezember im Kellerkino gezeigt.